

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altenst. ig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 M. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Nachdruckverwehrt. Die Zeitung ist ohne weiteres gegen die Beschlüsse des Reichstages in Bezug auf die Reichsfinanzreform in Kraft. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 206

Altenst. ig, Samstag den 4. September

1926

Zur Lage.

Nach eine Woche wird verstreichen, dann soll Deutschland in das Völkerbundshaus Wilsons in Genf seinen Einzug halten. Unter Führung von Reichsaußenminister Stresemann wird das weltgeschichtliche Ereignis vor sich gehen, wenn es bis zum 10. September gelingt, die heute noch unentwirrbaren Streitigkeiten der verschiedensten Länder zu schlichten und die formale Einigung über die Verteilung und den Turnus der Ratsitze zu erzielen. Spanien wird, wenn nicht eine überraschende Wendung die bisherigen Beratungsergebnisse umstößt, sich großartig aus dem Völkerbund zurückziehen, vielleicht auch nur einige Zeit abwärts sehen. Was Polen und China tun, die ebenfalls Ansprüche auf einen ständigen Ratsitz erheben, ist noch nicht abzusehen. Doch bleibt zu hoffen, daß sie sich dem Spruch der Großen fügen. Immerhin muß man mit dem Ausscheiden Spaniens rechnen, obwohl nach römischen Meldungen der Papst einen Vermittlungsversuch eingeleitet hat. Brasilien hat sich ja bereits im Frühjahr zurückgezogen und seinen Austritt erklärt, der aber erst in zwei Jahren wirksam wird. Zunächst bleibt es den Ratsmitgliedern fern und zieht seinen Vertreter von Genf zurück. Auch Spanien ahmt diese Methode nach, wenn es bei der ersten Sitzung des Völkerbundesrates seinen Vertreter entsandt. Die Entscheidung über Spaniens Ratsitz wird aber erst nach der Aufnahme Deutschlands fallen. Unterdessen gehen die Verhandlungen im Rat und in der Studienkommission weiter, obwohl letztere im Prinzip sich bereits über den Plan der nichtständigen Ratsitze dahin geeinigt hat, daß man heuer drei Staaten wählt, die für drei Jahre als Ratsmitglieder gelten und danach wiedergewählt werden können. Man versuchte dadurch die Ansprüche Spaniens und Polens zu befriedigen. Indessen scheint dies nicht gelingen zu sein. Und bei allen diesen Auseinandersetzungen spielen die Freundschaftsbündnisse und die europäische Politik herein wie die Staatenengruppierung, die sich immer deutlicher Geltung verschafft. Von der Ferne gesehen, wirken die Auseinandersetzungen wie eine Komödie und alle die Vorschläge, die Abänderungsanträge, die Stimmungsbilder und die oft nicht einheitlichen und taktischen Berichte der Auslandspresse sind nur der Theaterdonner, um die Verlegenheit der Diplomaten zu verbergen. In London und Paris versucht wieder ein Teil der Presse gegen Deutschland zu hetzen und das neue Völkerbundsmitglied zu diskreditieren. In London beschränkt man vor allem, daß Deutschland die Rückgabe der Kolonien fordere, während in Paris die alte Furcht vor dem wirtschaftlich stärkeren und bevölkerteren Deutschland erweckt.

Der Kampf in Genf wird noch lange Tage währen und das deutsche Volk wird sich mit Gebuld wappnen müssen. Nicht nur für den Augenblick, sondern auch für spätere Zeiten, denn im Völkerbund wird es immer Kämpfe geben, spielt doch die Politik dort die Hauptrolle. Bisher haben sich die deutschen Vertreter im Studienauschuß des Bundes größter Zurückhaltung befleißigt und zusammen mit Frankreich und England daran gearbeitet, daß die Aufnahme Deutschlands reibungslos erfolgen kann. Nach der Studienkommission wird nunmehr der Völkerbundsrat das Wort haben und versuchen, Spanien zum Weichen zu veranlassen. Polen hat bereits der Wiederwählbarkeit der nichtständigen Ratsmitglieder zugestimmt und dadurch zu erkennen gegeben, daß es sich mit einem nichtständigen Ratsitz, den es bisher nicht innehatte begnügt. Auch China wird sich dreinstimmen. Daß Italien noch eisige Seitenwände macht, um den spanischen Freund zu retten, bleibt zu erwarten. Von Berlin aus wird gemeldet, daß Deutschland bisher keinerlei Bindung eingegangen sei, für wen es seine Stimme bei der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder abgeben werde. Es ist aber anzunehmen, daß auch Stresemann nicht den dirigierenden Männern Chamberlain und Briand schon beim ersten Anlauf in den Arm fällt. So ist in der großen politischen Welt die Schlagwort vom englisch-französisch-deutschen Zusammenarbeiten in Genf entstanden. Wenn dem so wäre — leider ist es nicht so — müßte die Auswirkung des Locarno-Abkommens ganz andere Früchte tragen. Doch wir wollen hoffen, daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erst die Zeit der aktiven deutschen Außenpolitik beginnt.

Am 1. September war das zweite Rechnungsjahr für die Reparationsleistungen nach dem Dawesplan abgelaufen. Deutschland hat in diesem zweiten Jahr 1220 Millionen Goldmark bezahlt und damit seine in London übernommene Verpflichtung getreulich und pünktlich erfüllt. Deutschlands Leistungen auf Grund des Dawesplanes sind aber für die verpfändeten Einnahmen nicht fest umrissen. Man hat deshalb jederzeit einen großen und einen kleinen Vorrat an Zahlungsmitteln ausgestellt. Der erste soll 1930-31 erstmals in Kraft treten. Er besagt, daß Deutschland zu der festgesetzten Summe zusätzliche Zahlungen machen muß, wenn die Reichseinnahmen aus Zucker, Tabak, Bier und Branntwein ansteigen. Im kleinen Vorratungsplan ist bestimmt, daß Deutschland zusätzliche Zahlungen machen muß,

sofern die Reichseinnahmen an verpfändeten Steuern im Jahr 1926 eine Milliarde überschreiten. Da dies der Fall ist, müßte also das Reich ein Drittel des Uberschusses abführen, aber nicht mehr als 250 Millionen, insgesamt also für die Jahre 1926—1928 500 Millionen. Nun ist es der Reichsregierung gelungen, von diesen Sonderreparationen 200 Millionen abzuhandeln und überdies zu erreichen, daß die Gegner nicht Geld, sondern Sachleistungen erhalten. Zu übrigen geben diese Zahlen Beweis dafür, daß das deutsche Volk auch in seiner schweren Notzeit mehr Geld ausgibt für Alkohol und Tabak, als man nach der Währungsstabilisierung erwarten durfte. Immerhin ist es erfreulich, daß es der Reichsregierung in den Verhandlungen mit dem Reparationsagenten gelungen ist, diese Reparationsbelastung etwas abzumildern und dafür dem Arbeitsbeschaffungsprogramm neue Auswirkungsmöglichkeiten zu geben.

Die Weltkonferenzen, die in diesen Tagen vor sich gehen, häufen sich. In Bern tagte der Fortschrittsauschuß der christlichen Weltkonferenz von Stockholm. Er beschloß die Errichtung eines christlich-sozialen Forschungsinstitutes in Zürich, an dem alle christlichen Konfessionen mit Ausnahme der römisch-katholischen beteiligt sind. Ueber seine Entscheidung über die Kriegsschuldfrage ist bereits berichtet. Er hat dadurch der Wahrheit und der Völkerverständigung einen großen Dienst geleistet. — In Basel tagte im Zusammenhang mit der großen internationalen Ausstellung für Binnenwasserfahrt und Wasserkräftnutzung die Weltkonferenz, eine Vereinigung von führenden Technikern und Volkswirten der ganzen Welt, die über die großen Probleme der Energieversorgung der Menschheit verhandelte. Es ist Zukunftsarbeit, die dort geleistet wurde und die die Hoffnung gibt, daß es unsere Nachkommen auf manchen Gebieten noch besser haben.

Vom Egeenestsee Ballan liegen beruhigende Nachrichten vor. Der Ansturz in Griechenland scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Die Auseinandersetzung zwischen Bulgarien und Südbulawien verläuft auch nicht reibungslos. Die Bündnispolitik an dem Balkan wirkt überdies große Schatten in das politische Getriebe. — In Angola hat Kemal Pascha ein neues Blutgericht gegen die Jungtürken gehalten. Die Vergangenheit und die deutsch-türkische Freundschaft haben die neuen Herren der Türkei vollständig abgestreift, ja sie erheben Beschuldigungen gegen die Männer, die einst das Freundschaftsbündnis mit Deutschland abgeschlossen. Und doch hat die Türkei dabei nur gewonnen und fast nichts gegeben. Noch bunter sieht im Bürgerkrieg in China aus, wo in Schanghai bereits der Besatzungszustand vorherrscht sein soll. Der Bürgerkrieg wüthet sich immer mehr zu einem Krieg aller gegen alle aus. — Die Philippinen-Inselbewohner erstreben die Unabhängigkeit von Amerika. Das Repräsentantenhaus von Manila hat einen Gesetzentwurf angenommen, der eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit der Inselgruppe vorseht. Man wird darüber in Washington nicht sehr erregt sein, denn die Voraussetzung für die politische Unabhängigkeit der Inselgruppe ist die wirtschaftliche Selbstständigkeit. Und daran fehlt es. Der nächste Schritt dürfte sein, daß man diesen Südsee-Inseln eine Art Selbstverwaltungsrecht gibt.

Eine Weltberühmtheit kann man heutzutage werden, wenn man eine überragende sportliche Tat leistet. Ueber Nacht ist der Kölner Ernst Vierkötter zum Kanalschwimmer geworden, der erste Reichsdeutsche, der den Kanal durchschwamm und dabei den Rekord von noch nicht 13 Stunden aufstellte. Der Ruhm von Gertrud Ederle ist damit etwas verblaßt, aber bleibt bestehen vor der Kritik, weil der Frau doch nicht dieselbe Leistung zugemutet werden kann. Die Kanalarthrose, die nun die Schwimmsportler erfaßt hat, dürfte im nächsten Jahre zu neuen sportlichen Höchstleistungen antreiben. Im übrigen steht der deutsche Sport nach seinen Leistungen in den letzten Wochen auf hoher Stufe.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund gesichert

Die deutsche Delegation für Genf

Berlin, 3. Sept. Das Reichsabinett hat sich mit der Frage der deutschen Vertretung auf der Völkerbundstagung in Genf beschäftigt. Der deutschen Vertretung werden hiernach als Delegierte angehören: Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus. Die Delegation wird ferner die Reichstagsabgeordneten Graf Bernstorff (Dem.), Dr. Breitscheid (Soz.), Dr. Kaas (Ztr.) und Frhr. v. Rheinbaben (D.V.), ferner die Staatssekretäre Dr. Pünder und Dr. Weismann, die Ministerialdirektoren Dr. Riep und Dr. Schäffer, sowie Sachverständige aus verschiedenen Ministerien umfassen.

Die Schlichtung des Prüfungsausschusses

Genf, 3. Sept. Der Prüfungsausschuß genehmigte in seiner Schlußsitzung am Freitag vormittag einstimmig ohne Debatte die endgültige Fassung des Berichts, der dem Völkerbundsrat über die ihm vorgelegten Fragen in Bezug auf die Umbildung des Völkerbundesrates übermittelt wird. Einstimmig angenommen wurde eine Entschlieung, die, wie Lord Robert Cecil sich ausdrückte, in einer Botschaft in besonders feierlicher Weise der spanischen Regierung den ersten Wunsch des Prüfungsausschusses übermitteln, seine Beziehungen zum weitestgehendsten, unter den heute gegebenen Umständen möglichen Entgegenkommens einer wohlwollenden Würdigung zu unterziehen. Präsident Motta erklärte nach einer Schlussansprache, daß der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mit einem ständigen Ratsitz nunmehr keine Schwierigkeiten mehr begegnen könne. In Bezug auf die endgültige Haltung Spaniens könne noch nichts gesagt werden. Der Ausschuß hoffe, daß die spanische Regierung die feierliche Entschlieung richtig zu würdigen wissen werde. Bei den Beratungen des Ausschusses sei kein Wort gefallen, das nicht von der herzlichsten Freundschaft und der größten Hochachtung für Spanien eingegeben gewesen sei. Das zeige auch jede Linie der vom Prüfungsausschuß empfohlenen Regelung für die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder. Präsident Motta erklärte in Bezug auf Brasilien, das noch durch einige Fäden mit dem Völkerbund verbunden sei, daß es im Laufe der zweijährigen Kündigungsfrist gelingen möge, seine ganze Mitarbeit für den Völkerbund wieder zu gewinnen.

Der Vertreter Spaniens dankte seinem Kollegen für die Kundgebung und erklärte, daß er unter Aufrechterhaltung seiner Forderung die Lage seiner Regierung zur Prüfung und Würdigung unterbreiten werde.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund am 10. September

Genf, 3. Sept. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die eingehend durch Herrn v. Hoersch und Briand erörtert worden ist, ist für Freitag, d. 10. September vorgegeben. Die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied soll sich der Aufnahme in den Völkerbund unmittelbar anschließen und somit bereits am Freitagabend oder am Samstag vormittag erfolgen. Auch von polnischer Seite werden besondere Anstrengungen gemacht, die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder bereits in den ersten Sitzungen der Vollversammlung vollziehen zu lassen, da Polen unter allen Umständen gleichfalls im Rat anwesend sein will, wenn die soarländischen und Danziger, sowie die Memeler Fragen vom Rate behandelt werden.

Abreise Dr. Gaus' nach Genf

Genf, 3. Sept. Der juristische Sachverständige des deutschen Auswärtigen Amtes Gaus hat Genf sofort nach Abschluß der Tagung des Prüfungsausschusses verlassen. Er trifft am Samstag vormittag in Berlin ein. — Botschafter von Hoersch begibt sich nach telegraphischer Berichterstattung noch heute in Begleitung des Geheimrats von Rintelen nach Chamonix, von wo er nach einem kurzen Ferienaufenthalt nach Paris zurückkehren wird.

Beschwerde des memelländischen Landtages vor dem Völkerbundsrat

Genf, 3. Sept. In der zweiten öffentlichen Ratsitzung, in der Spanien wieder nicht vertreten war, wurde die Beschwerde des memelländischen Landtages wegen Verletzung der Memellensatzung durch die litauische Regierung verhandelt. In einstündiger Debatte, in der im wesentlichen Chamberlain und der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas teilnahmen, wurde beschlossen, einen Ausschuß von Rechtsachverständigen einzusetzen, der angehts der von Litauen geltend gemachten Zweifel, die Rechtmäßigkeit des Vorgehens der Signatarmächte und der Beschlüsse des Völkerbundesrates vom 28. September 1925 prüfen soll. In Verbindung damit soll Sidzikauskas ein Rechtsgutachten ausarbeiten. Sollte keine Einigung erzielt werden, so würde der Internationale Gerichtshof im Haag angerufen werden, dessen Entscheidung für beide Teile bindend ist. Der englische Vorschlag wurde von Briand unterstützt.

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in seiner zweiten öffentlichen Sitzung weiter mit dem Bericht der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes. Die auf der Tagesordnung stehende Vorlage des Berichtes des Prüfungsausschusses ist auf eine spätere Sitzung vertagt worden. Die Sitzung wurde um halb 7 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen vormittag.



Befähigt, 3. Sept. (Brückeneinsturz.) Gestern vormittag ist der südliche Teil der bei Besigheim über den Neckar führenden, kurze Zeit im Abbruch begriffenen alten Holzbrücke während der Abbrucharbeiten plötzlich in sich zusammengebrochen. Fünf Personen wurden mit in die Tiefe gerissen. Zwei Personen darunter der Stadtbauingenieur, sind schwer, drei leicht verletzt. Zur Ermittlung der Schuldfrage begaben sich Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei und Bau Sachverständige von Stuttgart an die Unglücksstelle.

Reutlingen, 3. Sept. (Schluß der Ausstellung.) Gegenüber verbreiteten Gerüchten und lauten Wünschen gibt die Ausstellungskommission bekannt, daß Montag, am 6. September der letzte Tag ist. Die Ausstellung wird abends 7 Uhr geschlossen; die Gaststätten bleiben bis zur Polizeistunde geöffnet.

Zahn anusslos. In der Hohenheimerstraße brach ein vom abwärts fahrenden Lastauto die Bremse. Vor dem Auto fuhr ein Räderwagen, dessen Fuhrmann von dem Lastauto überfahren und sofort getötet wurde.

Der Heilbronner Scheckwindler Darge in Paris verhaftet. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Polizei den Deutschen Carl Darge von Heilbronn verhaftet, gegen den die deutschen Behörden wegen Scheckwindel in Höhe von 15 000 RM. zum Schaden einer Heilbronner Firma einen Steckbrief erlassen hatten. Der Scheckwindler hielt sich in Paris unter falschem Namen auf. Bei der Verhaftung verfügte er noch über ganze 4 Franken.

Schiffenried O. A. Waldsee, 3. Sept. (Im Schlaf aus dem Leben geplatzt.) Nachts ist der 28 Jahre alte Hauswart Johann Manz von Kessingen in der Kronenbrauerei im Schlaf zu dem Fenster seiner über dem Bierdestillationskammer herausgesprungen und im Hofraum verstorben liegen geblieben.

Ballinger, 3. Sept. (Betriebsunfall.) Der Zementmüller Georg Bog verunglückte dadurch schwer, daß er während des Stillstandes einer Maschine über diese schritt, wobei ihm der Kopf wieder in Gang gefahren wurde. Beide Unterkiefer sind gebrochen worden.

Birkenfeld O. A. Neuenbürg, 3. Sept. (Kindstötung.) Letzte Woche hat die ledige Emilie Reichstetter ihr neugeborenes Kind getötet und in dem Kleiderkasten auf der Treppe versteckt. Die Leiche wurde bei der Durchsuchung gefunden. Die Reichstetter wurde ans Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert.

Salen, 3. Sept. (Tragischer Tod.) Der Direktor des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes, Reichsbahnoberrat Franz Kahler starb Mittwoch nachts in Blaubeuren unerwartet infolge einer Herzkrampfepilepsie. Der Verstorbene war seit 1. Februar 1902 Vorstand des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes.

Verabschieden, O. A. Schorndorf, 3. Sept. (Unter die Räder der Unges.) Gestern früh wurde der 19 Jahre alte Zimmermann Siegle überfahren auf dem Bahngleis tot aufgefunden. Siegle war am Mittwoch abends noch in der Singstraße. Von da aus hatte er sich auf die Haltestelle begeben und sich seiner Oberkleider entledigt und dann anscheinend auf dem Gleis einschleichen lassen. Das Motiv der Tat soll ermittelt sein.

Reisen, 3. Sept. (Tragischer Tod.) Der Direktor des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes, Reichsbahnoberrat Franz Kahler starb Mittwoch nachts in Blaubeuren unerwartet infolge einer Herzkrampfepilepsie. Der Verstorbene war seit 1. Februar 1902 Vorstand des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes.

Reisen, 3. Sept. (Tragischer Tod.) Der Direktor des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes, Reichsbahnoberrat Franz Kahler starb Mittwoch nachts in Blaubeuren unerwartet infolge einer Herzkrampfepilepsie. Der Verstorbene war seit 1. Februar 1902 Vorstand des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes.

Reisen, 3. Sept. (Tragischer Tod.) Der Direktor des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes, Reichsbahnoberrat Franz Kahler starb Mittwoch nachts in Blaubeuren unerwartet infolge einer Herzkrampfepilepsie. Der Verstorbene war seit 1. Februar 1902 Vorstand des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerkes.

Aus dem Gerichtssaal

Totschlag. Reutlingen, 3. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter und Hofner Friedrich Sapper in Merklingen wegen eines Verbrechens des Totschlages und der fortgesetzten Bedrohung zu 3 Jahren 15 Tagen Gefängnis. Er wurde im Wirtschaftsamt Streit einen Mann mit seinem Messer erschossen und andere Wirtschaftsgäste mit Gasölvergiftung bedroht.

Handel und Verkehr. Wirtschaft.

Die Handwerksammer Reutlingen teilt hierzu mit: Die wirtschaftliche Lage des Handwerks hat sich, obwohl in letzter Zeit verschiedene Anzeichen einer gewisser Belebung der Gesamtwirtschaft zu beobachten waren, im August gegenüber dem vorausgegangenen Monat im allgemeinen kaum geändert. Die Berichte aus den verschiedenen Handwerksberufen lauteten nach wie vor größtenteils ziemlich unglücklich. Ueberall fehlte es an hinreichenden Aufträgen. Der Absatz der Erzeugnisse ging über die vom notwendigen Bedarf gesteckten engen Grenzen nicht hinaus. Viele Betriebe waren deshalb auch nur schwach beschäftigt. Die zahlreichen Arbeitsbeschränkungen, welche in den letzten Monaten notwendig wurden, mußten durchweg beibehalten werden. Andererseits hat sich aber doch der Geschäftsgang nicht mehr besonders verschlechtert, insofern, als weitere Arbeiterentlassungen und Herabsetzungen der Arbeitszeit lange nicht mehr so häufig vorliefen wie bisher. Einer durchgreifenden Besserung der Handwerkswirtschaft steht die immer noch große Arbeitslosigkeit in Industrie und Handel, namentlich der im Kammerbezirk ziemlich bedeutenden Textil-, Schuh- und Maschinenindustrie entgegen. Auch die Landwirtschaft gab dem Handwerk nur verhältnismäßig wenig Aufträge.

Die Auftragserteilung seitens der öffentlichen Körperschaften und Verkehrsanstalten blieb auf die notwendigsten Arbeiten beschränkt. Das Handwerk hofft durch die Ausführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, vor allem an Plätzen, wo die Verhältnisse besonders ungünstig liegen, eine Besserung seiner gedrückten Lage.

Die Arbeitsmärkte zeigen daselbst Bild, wie im Vormonat. Das Angebot an Arbeitskräften war in beinahe allen Berufen ziemlich groß, bei der schwachen Beschäftigung der Betriebe konnte sich aber eine nennenswerte Nachfrage nicht entwickeln. Die geringen Aussichten, im Beruf unterzukommen, begünstigten die Schwarzarbeit in starkem Maße. Die Löhne sind ziemlich gleich geblieben.

Der weit verbreitete Hausierhandel, welcher sich jetzt auch der modernsten Verkehrsmittel bedient, ferner das Aufsuchen von Bestellungen bei der Bevölkerung direkt durch die Lieferfirmen, erschwert die Absatzmöglichkeiten der davon besonders betroffenen Handwerkszweige ganz beträchtlich.

Die Beschaffung der Rohstoffe und Halbfabrikate vollzog sich ohne Schwierigkeiten. Das harte Angebot hat zwar teilweise, vor allem im freien Handel, zu Preisrückgängen geführt, dagegen blieben die Preise da, wo die Lieferanten spezialisiert oder tarifiert sind, durchweg unverändert, ja sogar etwas an, wie es z. B. auf dem Fleisch- und Eisenmarkt der Fall war. Hinsichtlich der Zahlungsbedingungen lassen die Lieferanten, wie aus verschiedenen Berichten hervorgeht, die bei der Lage des Handels angebrachte Rücksichtnahme noch ab und zu vermissen, denn nach wie vor haben die Handwerksbetriebe unter einem Kapitalmangel zu leiden, der durch die äußerst langsame Zahlungswelt der Kunden noch verstärkt wird. In der Berichtszeit wurde infolge der beginnenden Eindeckung mit Wintervorräten der Zahlungseingang sogar noch schleppender als bisher. Das bei der Handwerksammer eingerichtete Einziehungsbüro wurde wieder lebhaft in Anspruch genommen und konnte eine rege Tätigkeit entfalten.

Die Kreditbeschaffung läßt trotz der in den letzten Monaten eingetretenen Besserung auf manche Schwierigkeiten. Insbesondere liegen diese darin, daß die Geldinstitute hohe Sicherheiten verlangen. Der Zinssatz lag im allgemeinen zwischen 8—12 Prozent.

Besonders schwer lasten auf dem Handwerk die Steuern. Von allen Seiten wird darauf hingewiesen, daß es vielen Handwerkern bei der augenblicklichen ungünstigen Geschäftslage kaum möglich ist, den laufenden Steuerpflichtigkeiten nachzukommen. Vor allem wurden die Einkommensteuern nachzahlungen für 1925 als sehr hart empfunden. Zahlreiche Proteste gingen bei der Kammer ein. Mit allem Nachdruck wird von vielen steuerpflichtigen Handwerkern die Abänderung des Gebührenscheidungssteuergesetzes verlangt.

Die großen Aufwendungen an Steuern, Zinsen, Frachten, Transportgebühren, Strompreisen, Versicherungsbeiträgen, und nicht zuletzt die immer noch ziemlich hohen Rohstoffpreise erschweren die Betriebsführung bei der schwachen Kaufkraft der Bevölkerung, die nur den notwendigsten Bedarf deckt, in außerordentlich hohem Maße. Die Notwendigkeit, Absatz zu finden und Arbeit zu erhalten zwingt den Handwerker zu weitgehendem Entgegenkommen in den Zahlungsbedingungen, worunter der finanzielle Ertrag der Handwerksarbeit stark leidet.

Wägen

Berliner Börse vom 2. Sept. Die neuen Abmachungen mit dem Metallhandlungen, die Abnahme der Rohstoffe und die Gewinnung auf einen beträchtlichen Verlust der Vorkaufspreise wiesen betrübend, starke Rohstoffe bedient nach dem in Zusammenhang mit der Bodenindustrie genannten Berichten, Reichliche Braunkohlen gewonnen 18 Prozent, Kienholz 9 Prozent, Kienholz 6 Prozent, Schmelzrückstände wurden 1-2 Prozent höher als den Märkten ankommen. Zum Schluß stiegen die Kurse unter dem starken Schlußland zurück. Tageserlös 6.75-7 Prozent, Monatserlös unverändert. Bestimmte Anteile nur wenig verändert. Verkehrslandebriefe vereinigt abgesetzt.

Märkte

Oberrhein. Bei dem Verkauf des Almandobles in Dertternberg wurden durchschnittlich 3.50 A der Zentner erzielt. Der Ertrag ist geschätzt auf 200 Zentner. Bei der Versteigerung des Gemeinbesitzes im Oberhofen wurden von 156 Häusern mit Gebäuden 70 Zentner 447 A erzielt. Der durchschnittliche Zentnerpreis ist also 4.10 A.

Wein

Vom Weinhandel. Der Ungarischer Weinsachverständigen hielt bei sehr zahlreichem Besuch und lebhaftem Kaufsinn am Mittwoch eine Weinverkostung ab, bei der recht urteilnehmende Preise erzielt wurden. Angeboten wurden 42.5 Bunder 1924er Weine, es kamen 1000 Liter auf 1800-1880-1500-1490-1500-1600-1600-1600-1700-1770 und 2000 A. Es wurde ein Durchschnittspreis von 1550 A erzielt bei einem Gesamtgewicht von 42 000 A.

Letzte Nachrichten.

Besprechung der deutschen Delegation für Genf. Berlin, 4. Sept. Gestern nachmittag fand im Auswärtigen Amt eine Besprechung der deutschen Delegation für Genf statt, bei der auch die zur Teilnahme an der Delegation berufenen Parlamentarier zugegen waren. Laut „Täglicher Rundschau“ handelte es sich dabei in der Hauptsache um Fragen formaler Natur. Wie der „Vorwärts“ wissen will, wurde festgestellt, daß in die 6 Kommissionen der Völkerbundsversammlung der Reichsminister des Auswärtigen, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt und die vier Reichstagsabgeordneten eintreten werden. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid werde Deutschland in der Kommission für humanitäre Fragen vertreten.

Der deutsch-völkische Parteitag

Berlin, 4. Sept. Gestern wurde im preussischen Landtage die dritte Reichstagsung der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung durch den Landtagsabg. Kulle eröffnet, der zu dem Plan einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft erklärte, daß die Deutsch-völkischen zunächst die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklären würden, wobei allerdings die erste Voraussetzung wäre, daß Demokraten und Zentrum zu der Arbeitsgemeinschaft keinesfalls herangezogen werden. Die ganze Frage werde für die Völkischen dadurch schwierig, daß die Deutschnationalen beschließen hätten, sich nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund auf den Boden der Völkerbundspolitik zu stellen. Schon aus diesem Grunde sei man der Ansicht, daß der Plan nicht durchgeführt werden könne.

Deutsche vor einem spanischen Kriegsgericht

Berlin, 4. Sept. Nach Blättermeldungen aus Madrid sind 12 Deutsche, die angeblich aus Hamburg stammen, vor dem spanischen Kriegsgericht in Melilla erschienen. Alle 12 sind des Verrats militärischer Geheimnisse während des Marokkofeldzuges angeklagt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ehrung Bierförsers durch die Schwimmorganisationen

Berlin, 4. Sept. Zu Ehren des Kanalbewingers Bierförser veranstaltete Kreis 1 des Deutschen Schwimmbundes gemeinsam mit dem Verlag Scherl am Freitag abend im Festsaal der „Neuen Welt“ einen Kommerz. Als Bierförser im Auto erschien, wurde er von einer zahlreichen Menschenmenge am Eingang förmlich begrüßt. In seiner Begleitung befanden sich seine Frau und Vertreter der Schwimmverbände. Als Bierförser den Saal betrat, erhoben sich die Versammelten von den Plätzen und brachten ihm eine lebhafte Huldigung dar. Der Vorsitzende des Kreises 1 des Berliner Schwimmverbandes begrüßte Bierförser, seine Gattin, sowie die Vertreter der Reichsbehörden und der Stadt Berlin und gab dann das Glückwunschtelegramm des Reichstanzlers bekannt. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes überreichte namens des Reichsausschusses für Leibesübungen der Vorsitzende des Kreises 1 des Berliner Schwimmverbandes die höchste Auszeichnung des Reichsausschusses, die große Adlerplakette, worauf die Versammelten ein Hoch auf den Gefeierten ausbrachten. Namens des Verlages Scherl wurde Bierförser ein silberner Becher überreicht.

Zusammentritt des Internationalen Bergarbeiterverbandes in London

London, 3. Sept. Am 2. September wird in London der Internationale Bergarbeiterverband zusammentreten und sich mit einer Prüfung der Lage, insbesondere mit der Frage der Fortführung des englischen Bergarbeiterstreiks, befassen. Fast alle europäischen Länder einschließlich Grobbritannien und des amerikanischen Bergarbeiterkongresses werden vertreten sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altkreis.

Nichtig kochen

Manch man, um gute Speisen auf den Tisch zu bringen. Deshalb beachten Sie bitte auch bei Maggi's Suppen die jeden Würfel aufgedruckte einfache Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleichzeitige Anwendung. Dann sind die Maggi's Suppen vorzüglich. 12 Würfel 2 Zeller 135/.



Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mantel, Kostüme, Taillenklaider, Röcke, Blusen
C. Berner-Pforzheim
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.
VORSCHE METZOER & BLUMENSTRASSE

W. Forstamt Simmersfeld.
Vergebung
von Wegenbauarbeiten.

Die Wegenbauarbeiten am Kaltenbach-Spielbergweg der Forstrei Gompelshauer, werden am Samstag den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr öffentlich auf der Forstamtskanzlei vergeben. Kostenüberschlag und Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. Bei den Arbeiten sind in erster Linie die Holzauer des Forstamts Simmersfeld und ein Teil der Holzauer des Forstamts Enghärdterle zu beschäftigen.

Amtsgericht Nagold

In das Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:
 Johann Georg Braun jg., Holzauer in Simmersfeld und seine Ehefrau Anna geb. Schmid, haben durch Ehevertrag vom 10. August 1926 vereinbart, daß in ihrer Ehe vom 10. August 1926 an

Gütertrennung

bestehen soll.
 Den 3. September 1926.

Altensteig-Stadt.

Die freiwilligen
Invalidenversicherungs-Beiträge
für die Monate Juli und August

sind am Montag, den 6. September 1926, vormittags 7-12 Uhr auf der Stadtpflege zu entrichten.
 Stadtpflege.

Die Sprechstunde des H. Oberamtsarzts
 am 1. Montag des Monats fällt im September aus
Tuberkulosenfürsorgestelle Nagold.

Mütterberatungsstunde

findet jeden 1. Dienstag im Monat statt
Jugendamt Nagold.

Altensteig-Dorf.



Am Mittwoch, den 8. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus aus Gemeindevald Enzwald verkauft:

176 Festm. Langholz in 3 Losen
111 Rm. Papierholz

Liebhaber sind eingeladen.
 Den 4. September 1926. Gemeinderat.

Bir erhalten im Laufe
 des Monats Oktober
1 Waggon erstklassigen,
spanischen
Berschnitt-Wein

mit 15 Grad Alkohol, tiefdunkel zu Mostzwecken sehr geeignet. Den Preis werden wir billigt stellen und bitten uns zugedachte Aufträge jezt schon zu erteilen.

Berg & Schmid
 Nagold.

Turnverein Altensteig

Die Schwimm-Abteilung des Vereins veranstaltet am kommenden Sonntag, den 5. September, nachmittags 1/3 Uhr im Stausee ein

Werbeschwimmen

mit Schwimmwettkämpfen

und sonstigen Einlagen. Abmarsch mit Musik 1/2 Uhr vom Bahnhof. Preisverteilung 1/9 Uhr abends im Grünen Baum. Eintritt für Mitglieder frei gegen Vorzeigung der Quitt-Karte vom III. Vierteljahr. Nichtmitgl. 20 S.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 der Ausschuss.

Neo-Ballistol-Kleber-Armeröl

D.N.-Pat. Oesterr. Pat.
 ist zugleich Waffendi, Rostschutz, Wundöl, Schmieröl, Lederöl, Medizinisch!
 Tötet alle Krankheitserreger und beseitigt deren Folgekrankheiten!
 Unentbehrlich für Menschen, Tier, Pflanze. Weltliteratur gratis und franko. In Waffen-Geschäften, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Fabrik
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Kirchl. Nachrichten.

14. Sonntag n. Dr., 5. Sept.
 Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt ab.
 2. Kor. 4, 7-10: Ein Glaubensheld. Lied 14, 336. Nach. Kindergottesdienst.
 Nachm. 1/2 2 Uhr Waldfest der Kinder.
 Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde i. Luther-saal.

Ia. Eiderfettläse
 9 Pfd. = Mk. 6.—, franko
 Dampfseifenfabrik Rendsburg



Auch Ihr Haar

wird locker, duftig und seidenglänzend durch regelmäßige Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon
 mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!



Dr. med. Fr. Rosenfeld, Stuttgart

Arzt für innere Krankheiten (Herz, Lunge, Magen, Darm) — Röntgen — Augustenstr. 4 — Sprechst. 9-10 und 3-5 Uhr — Telefon 62509.

zurückgekehrt.



Der Schuh für

jedermann; nicht zu teuer, nicht zu zu billig, aber gut und schön
 von 12.50 bis 21.— Mark

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Johannes Dürrschnabel,
 Schuhgeschäft Altensteig Tel. 14

Deutschland-Fahrräder
 Beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
 Nähmaschinen, Uhren, Waffen
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 16
 Größtes Fahrradhaus Deutschlands
 Sportartikel aller Art. Preisliste kostenfrei

Herzliche Einladung

zum
Bezirks-Missionsfest

in der Stadtkirche in Nagold,
 am Sonntag, den 5. September 1926,
 nachmittags um 2 Uhr.

Es werden dabei reden
Missionar Maute aus Tübingen,
 früher China, und der im Spätherbst wieder nach Indien ausziehende
Missionar Kenz.

Dekan Otto.

Ein Leporello-Album

mit 10 prachtvollen Ansichten von Altensteig. Preis 90 Pfennig. Als Andenken an Altensteig im Ganzen zu verwenden oder einzeln als Ansichtspostkarten. Zu haben in der

B. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Wegen Umzug

sofort preiswert verkäuflich:

Borzüglich erhaltenes

Herrenzimmer

bestehend aus Bücherschrank, rundem Tisch mit 4 Ledersessel, 1 Schreibstisch mit Ledersessel,

1 Ledersofha (Klub-Sofha)

1 Klavier (neu)

1 Standuhr

Altensteig, Marktplatz 170.

